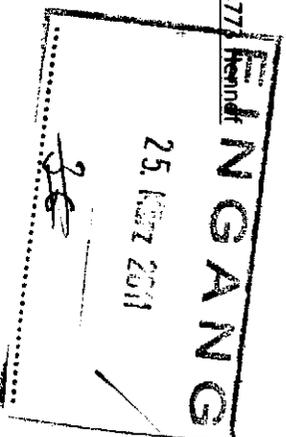


AGENDA 21 DER STADT HENNEF (SIEG) E.V.



Agenda 21 e.V. Frankfurter Str. 97 • 53773

Stadt Hennef (Sieg)
Herrn Bürgermeister
Klaus Pipke
Frankfurter Str. 97



*1. Umweltausschuss
2. Rat*

53773 Hennef

Hennef, den 25.03.2011

Kampagne Fairtrade-Stadt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Pipke,

hiermit stellt der Verein Agenda 21 der Stadt Hennef (Sieg) e.V. folgenden Antrag:

Der Rat der Stadt Hennef möge beschließen:

Die Stadt Hennef beteiligt sich an der internationalen Kampagne zur Förderung eines fairen Handels und strebt den Titel „Fairtrade-Stadt“ an. Die Kriterien sind als Anlage beigefügt. Sobald alle Voraussetzungen erfüllt sind, wird der Titel offiziell durch ein Schreiben der Stadt beantragt.

Begründung:

Das Ziel des fairen Handels ist, die Produktionsbedingungen in Entwicklungsländern zu verbessern, Kleinbauern langfristige Handelsbeziehungen zu ermöglichen, ihnen und den Arbeiterinnen und Arbeitern soziale Arbeitsbedingungen zu ermöglichen und die Umwelt zu schützen. Zwangs- und ausbeuterische Kinderarbeit sind verboten.

Der Arbeitskreis „Fairer Handel“ der Agenda 21 übernimmt die Organisation und koordiniert die Aktivitäten vor Ort und bildet damit die geforderte lokale Steuerungsgruppe.

Die Voraussetzung, dass bei einer Stadt der Größe Hennets mindestens 10 Geschäfte fair gehandelte Produkte (gesiegelt) anbieten, ist erfüllt. Die bisherigen Erhebungen ergeben, dass diese Zahl weit überschritten ist. Ob in mindestens fünf Gastronomiebetrieben Produkte aus fairem Handel angeboten werden wird zurzeit noch erhoben.

Die Verwendung fair gehandelter Produkte in öffentlichen Einrichtungen erfolgt. In einer großen Anzahl von Kirchengemeinden werden bei Veranstaltungen Produkte aus fairem Handel verwendet.

Noch nicht erhoben ist, welche Vereinsaktivitäten in dem Bereich bestehen. Ebenfalls muss noch eine Schule konkret für das Projekt gewonnen werden.

Ein kommunaler Beschluss, bei Ausschuss- und Ratssitzungen fair gehandelten Kaffee auszuschenken erübrigt sich, da nur Wasser zur Verfügung gestellt wird. Kaffee aus fairem Handel wird im Bürgermeisterbüro verwendet.

Der Arbeitskreis „Fairer Handel“ erarbeitet weitere Vorschläge, wie bei öffentlichen Veranstaltungen in städtischer Verantwortung verstärkt fair gehandelte Produkte genutzt werden können.

Berichte der örtlichen Medien z.B. über die Übergabe der Unterschriftenaktion liegen vor. Sobald die Ergebnisse einer Befragung von Einzelhändlern und Gastronomiebetrieben vorliegen, wird es eine weitere Pressemitteilung im Rahmen der Pressearbeit geben.

Um eine breite Öffentlichkeit für das Thema zu gewinnen, wird vorgeschlagen, die Europawoche 2012 unter das Thema „Fairer Handel global, national, lokal“ zu stellen. Mit dem Städtepartnerschaftsverein wurde dazu bereits Kontakt aufgenommen.

Die Diskussionen im Ausschuss für Umweltschutz, Dorfgestaltung und Denkmalschutz wie auch im Beirat der Agenda haben gezeigt, dass im Rahmen dieser Kampagne auch der faire Handel mit lokalen Produkten in den Blick genommen werden soll.

Für den Vorstand der Agenda 21 der Stadt Hennef (Sieg) e.V.

Dr. Reinhard Hauf
Claudia Berger
Harald Chillingworth
Christoph Becker
Peter Berger
Beate Wattendorf-Föhres
Gerhard Pohl
Gerhard Hasselberg
Johannes Oppermann


Regina Osterhaus-Ehm
Vorsitzende

Anlage zu
IDP 1.5



**Fünf Kriterien, um „Fairtrade-Stadt“,
„Fairtrade-Kreis“ oder „Fairtrade-
Gemeinde“ zu werden**

- 1. Es liegt ein Beschluss der Kommune vor, dass bei allen Sitzungen der Ausschüsse und des Rates sowie im Bürgermeisterbüro Fairtrade-Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus Fairtem Handel verwendet werden. Es wird die Entscheidung getroffen, als Stadt/Gemeinde/Kreis den Titel „Fairtrade Stadt“ (bzw. Gemeinde/Kreis) anzustreben.**
 - Diese Entscheidung wird über die kommunalen Kommunikationswege kommuniziert.
 - Kommunale Kommunikationswege sind z.B. Homepage, Gemeindecnrichten etc. Hier muss regelmäßig, d.h. einmal im Quartal, eine Berichterstattung erfolgen.
 - Muster für Beschlussvorlagen und eine Begründung (z.B. Lokale Agenda 21 / Millenniumsziel Armutsbekämpfung) sind auf www.fairtradetowns.de erhältlich.
 - Weitere Produkte, die sich für die Verwendung im Rathaus eignen, sind: Fairtrade-Tee, -Orangensaft, -Zucker, -Honig, -Kekse, -Schokolade, -Kakao. Unter www.transfair.org steht eine Übersicht der Fairtrade-Produkte zur Verfügung
- 2. Es wird eine lokale Steuerungsgruppe gebildet, die auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ die Aktivitäten vor Ort koordiniert:**
 - Um erfolgreich zu sein, sollte die Steuerungsgruppe aus Vertretern verschiedener Zielgruppen bestehen. Mindestens sollen jeweils folgende Bereiche vertreten sein:
 - Städtische Verwaltung
 - (Einzel-)Handel, z.B. ein Vertreter eines Weltladens
 - Eine Welt, z.B. ein Vertreter einer Lokalen Agenda 21-Gruppe.Zudem sind Vertreter aus anderen Bereichen wünschenswert:
 - Kirchen und Nichtregierungsorganisationen
 - Schulen und Vereine
 - Medien.
 - Wenn der Titel „Fairtrade-Stadt“ erreicht ist, kann die lokale Steuerungsgruppe daran mitwirken, die Kommune durch kreative Ideen und Aktionen sogar zur „Hauptstadt des Fairen Handels“ zu machen (siehe gesonderte Information hierzu).

www.fairtradetowns.de

3. In den lokalen Einzelhandelsgeschäften werden gesteuerte Produkte aus Fairtrade Handel angeboten und in Cafés und Restaurants werden Fairtrade-Produkte ausgesetzt.

- Die Anforderung bei der Umsetzung ist gestaffelt:

Einwohner	Geschäfte	Gastronomiebetriebe
Weniger als 2.500 bis einschließlich 2.500	1	1
Mehr als 2.500 bis einschließlich 5.000	2	1
Mehr als 5.000 bis einschließlich 7.500	3	2
Mehr als 7.500 bis einschließlich 20.000	4	2
Mehr als 20.000 bis einschließlich 25.000	5	3
Mehr als 25.000 bis einschließlich 30.000	6	3
Mehr als 30.000 bis einschließlich 35.000	7	4
Mehr als 35.000 bis einschließlich 40.000	8	4
Mehr als 40.000 bis einschließlich 45.000	9	5
Mehr als 45.000 bis einschließlich 50.000	10	5
Mehr als 50.000 bis einschließlich 55.000	11	6
Mehr als 55.000 bis einschließlich 60.000	12	6
Mehr als 60.000 bis einschließlich 65.000	13	7
Mehr als 65.000 bis einschließlich 70.000	14	7
Mehr als 70.000 bis einschließlich 75.000	15	8
Mehr als 75.000 bis einschließlich 80.000	16	8
Mehr als 80.000 bis einschließlich 85.000	17	9
Mehr als 85.000 bis einschließlich 90.000	18	9
Mehr als 90.000 bis einschließlich 95.000	19	10
Mehr als 95.000 bis einschließlich 100.000	20	10
Mehr als 100.000 bis einschließlich 110.000	21	11
Mehr als 110.000 bis einschließlich 120.000	22	11
Mehr als 120.000 bis einschließlich 130.000	23	12
Mehr als 130.000 bis einschließlich 140.000	24	12
Mehr als 140.000 bis einschließlich 150.000	25	13
Mehr als 150.000 bis einschließlich 160.000	26	13

Fahren Sie fort in dem Sie pro 10.000 Einwohner die Anzahl der Geschäfte um ein Geschäft erhöhen. Die Anzahl der Gastronomiebetriebe ist immer die Hälfte der Geschäfte aufgerundet.

Beispiel: Für 185.455 Einwohner sind 29 Geschäfte und 15 Gastronomiebetriebe nötig.

- Ab Frühjahr 2009 wird unter www.fairtradetowns.de ein Einkaufsführer auf der Website geführt, in den die Einzelhandelsgeschäfte und Gastronomiebetriebe von der Steuerungsgruppe eingepflegt werden. Diese Seite kann auch für die eigene Werbung auf den Stadt eigenen Seiten genutzt werden.
- Wie kommt die Steuerungsgruppe an Zahlen zur Statusermittlung?
 - Im Amt für Wirtschaftsförderung nach aktuellen Listen fragen
 - Zählung von Einzelhandelsgeschäften und Gastronomiebetrieben, z.B. im Rahmen einer Schulaktion
 - Briefe an Unternehmen / Supermärkte / Ketten
 - Vorhandene Einkaufsführer auswerten.

- Lokale Einzelhandelsgeschäfte, in denen Fairtrade-Produkte angeboten werden, sind:
 - 800 Weltäden bundesweit
 - Bioläden, Reformhäusern, Naturkostläden
 - Unabhängige Lebensmittelgeschäfte
 - Warenhäuser wie Karstadt, KaDeWe
 - Supermärkte wie Kaisers Tengelmann, Coop, Metro (real, Kaufhof, C&C), Rewe, toom, Penny, E-Center, Neukauf, Aktiv, Globus, Edeka, Handelshof, Hlt, Kaufland, Tegut, Jibi-Märkte, Citti-Märkte, Familia-Märkte, Fegro
 - Drogeriemärkte Budnikowsky und Rossmann
 - Blumen Risse und Blumen 2000
 - Discounter wie Lidl, Aldi Süd, Penny.
- Gastronomische Betriebe, die Fairtrade-Produkte ausschenken, sind z.B.:
 - Studentenwerke, Mensen
 - Kantinen & Kaffeautomaten (in Universitäten, Firmen oder Behörden)
 - Hotels, Restaurants, Cafés und Bäckereien
 - Filialen mit Kaffeeaussschank(z.B. von Tchibo, Starbucks)

- 4. In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet werden und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt.**
- Bei einer Einwohnerzahl ≤ 200.000 muss jeweils eine Schule, ein Verein und eine Kirche gewonnen werden. Bei ≥ 200.000 sind es jeweils zwei.
 - Einmal pro Jahr sollte eine Aktion durchgeführt werden.
 - Beispiel: Eine „Fairtrade-Schule“ engagiert sich für den Fairen Handel. Das bedeutet, dass sie jungen Menschen vermittelt, wie Handel funktioniert und wie der globale Handel gerechter werden kann. Die Schule verkauft und nutzt Fairtrade-Produkte, so weit es geht und führt Aktivitäten zum Thema „Fairtrade“ durch.

- 5. Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur Fairtrade-Stadt.**
- Mit dem Aktionsleitfaden auf www.fairtradetowns.de werden zahlreiche Hilfestellungen geboten wie vorgefertigte Pressemitteilungen, Fotos und Geschichten
 - Ergebnis sollten mindestens 4 Artikel pro Jahr sein.

Am Ziel: Nach Erfüllung aller Kriterien und Prüfung durch TransFair e.V. wird der Titel „Fairtrade Stadt“ (bzw. Gemeinde/Kreis) für zunächst 2 Jahre vergeben. Danach erfolgt eine Überprüfung, ob die Kriterien weiterhin erfüllt sind.

www.fairtradetowns.de